

7. VIII. 1917

196

Die Obsternte in Serbien.) Aus Belgrad wird uns gemeldet: Die diesjährige Obsternte in Serbien ist im allgemeinen gut geraten. Von Pfirsichen und Aprikosen abgesehen sind es vornehmlich Äpfel und Birnen, welche sich heuer in größeren Mengen vorfinden als im Vorjahre. Die Pflaumen, welche stets ein bedeutendes Kontingent des serbischen Exportes darstellten, haben zwar durch den Frühjahrsfrost in den wichtigeren Gebieten von Sabac und Valjevo gelitten, doch stehen sie in den Gebirgsgegenden der Kreise Cacak, Uzice, Gorni Milanovac und Krusevac gut. Nachdem in diesen Kreisen die Pflaumen gewohnheitsmäßig vorwiegend zu Sekwar verarbeitet werden, ist anzunehmen, daß die Sekwarproduktion in diesem Jahre umfangreicher sein wird, während Dörripflaumen gegen das Vorjahr zurückbleiben werden. Im allgemeinen dürfte sich, sofern nicht eine Beeinträchtigung der Ernte durch Witterungsverhältnisse eintritt, das Ergebnis auf der Basis des Vorjahres halten. Die Einbringung der gesamten Pflaumenernte wird durch die Ernteverwertungszentrale des k. u. k. Militär-Generalgouvernements in Serbien bewirkt werden, welche den Produzenten einen reichlich hohen Preis sowohl für Roh- als auch für Dörripflaumen bewilligt. Zur rationellen Verwertung eines Teiles dieser Ernte ist die Errichtung einer Marmeladefabrik in Vladenovac in die Wege geleitet worden. Angesichts der Wichtigkeit der Pflaume als Nahrungsmittel für die Bewohner des Verwaltungsgebietes sowie auch für das Hinterland wurde das Einmischen der Pflaumen im laufenden Jahre untersagt, um die gesamte Produktion Nahrungszwecken zuzuführen. Die bei der Sekwarerzeugung abfallenden Pflaumenkerne werden sorgfältig gesammelt, um sie für die Delgewinnung nutzbar zu machen. Was die Weintrauben anbelangt, so kam die anhaltend trockene Witterung den Nebenkulturen, besonders in den Kreisen Krusevac, Smederevo und Kragevac sehr zustatten, so daß ein gutes Weinjahr zu erwarten ist.